

Alarm im Laubfroschreich

- Fünf Freunde suchen ein neues Zuhause -



Landesanstalt für Ökologie,
Bodenordnung und Forsten /
Landesamt für Agrarordnung
Nordrhein-Westfalen (LÖBF)



NRW.



Liebe Kinder,
sicherlich kennt ihr Kermit, den lustigen Frosch aus der Sesamstraße. Wie im Fernsehen, so spielt auch in diesem Heft ein Frosch die Hauptrolle. Er heißt Lars und es geht ihm leider viel schlechter als unserem berühmten Fernsehstar. Lars Laubfrosch und mit ihm Kai Kiebitz, Nina Nachtigall, Götz Grasfrosch und Lilli Libelle werden nämlich aus ihrem Reich vertrieben und müssen sich ein neues Zuhause suchen.

Das ist leichter gesagt als getan, denn der erste Ort, an dem unsere Freunde leben könnten, erweist sich bei näherem Hinsehen als ziemlich ungemütlich. Und später kommt Lars sogar nur knapp mit dem Leben davon.

Wie Lars sind alle Laubfrösche vom Aussterben bedroht. Waren sie früher in Flussauen, Tümpeln, Feuerlöschteichen und Hecken zu finden, so sind sie heute weitgehend verschwunden: Viele feuchte Wiesen mit Teichen wurden trockengelegt, in Ackerland umgewandelt oder

mit Häusern und Straßen bebaut.
Daher findet der Laubfrosch kaum noch Lebensräume.

Das will die Landesanstalt für Ökologie, Bodenordnung und Forsten zusammen mit dem Naturschutzbund Deutschland und vielen Froschfreunden ändern. Vor allem im Münsterland sollen neue Tümpel mit Büschen und Bäumen in der Umgebung entstehen: Dabei könnt ihr Kinder gerne mithelfen, vielleicht unter Anleitung des Biologielehrers. Auch eure Eltern können mitmachen, indem sie für den Bau eines Tümpels Geld spenden, eine Patenschaft übernehmen oder eigenes Land zur Verfügung stellen.

Drum: Seid kein Frosch und helft dem Laubfrosch auf die Sprünge !

Rolf Kalkkuhl

Präsident der Landesanstalt für Ökologie, Bodenordnung und Forsten/Landesamt für Agrarordnung Nordrhein-Westfalen





Patsch. Lars Laubfrosch fiel vor Schreck aus der letzten kümmerlichen Brombeerhecke in eine Pfütze. Im Laubfroschreich „Zur schnellen Kaulquappe“ hatte Kai Kiebitz soeben mit schrillen Schreien Alarm geschlagen. Mitten durch die schöne Feuchtwiese mit dem gemütlichen Teich wurde eine neue Straße gebaut. Und nun mussten Lars und seine Freunde mit ansehen, wie große Bagger auf die grüne Wiese fuhren, den Teich zuschütteten und Bäume und Hecken abholzten.

„Das gibts doch gar nicht, diese Ökorüpel machen alles kaputt, hätte man die Straße nicht woanders bauen können? Wo sollen wir denn jetzt leben?“, quakte Lars zornig.

Auch sein bester Freund Götz, der Grasfrosch, blies voller Empörung seine Schallblasen auf.

Ohne den Teich konnten Lars und Götz hier nicht mehr bleiben. Und auch für all die anderen Tiere wie Lilli Libelle, Kai Kiebitz und Nina Nachtigall war nun kein Platz mehr.



Lars zog sich wieder an den Ästen der Brombeerhecke hoch. Die kleinen Saugnäpfe an den Finger- und Zehenspitzen halfen ihm dabei.

Lars war stolz darauf, ein Laubfrosch zu sein. Laubfrösche sind nämlich die einzigen Lurche, die klettern können. Oben angekommen, rief Lars alle Bewohner der Feuchtwiese und des Teiches zusammen, denn er war der König dieses früher einmal ruhigen kleinen Reichs.



„Wir müssen uns eine neue Heimat suchen, in der wir Nahrung und Unterschlupf finden und unsere Kinder großziehen können!“, quakte er so laut, dass es alle hören konnten.

„Ja, hier ist kein Platz mehr für uns“, surrte Lilli Libelle und spreizte zornig die Flügel.

„Wo bleiben all die schönen Hecken, in denen ich so gerne saß und fröhliche Lieder sang?“, schluchzte Nina Nachtigall, „Alle werden abgeschnitten oder ausgegraben“.

Götz der Grasfrosch grunzte empört: „Lasst uns abhauen und ein neues Reich suchen, sonst machen die Bagger mich noch platt wie 'n Pfannekuchen.“



Kai Kiebitz startete als Erster und flog mit einem lauten „kie-witt“ davon, um eine neue Heimat auszuspähen. Nina, nicht faul, folgte ihm. Bald entdeckten sie eine grüne Wiese und viele Hecken mit prächtigen weißen Blüten.

„Hier ist es schön“, flötete Nina, „es gibt sogar einen Wassergraben für Lars und Götz. Ich werde sie rufen!“



Als die anderen die freudige Nachricht von dem neuen Reich hörten, sprangen und flogen sie so schnell sie konnten dorthin. Doch die Enttäuschung war groß! „Was habt ihr denn?“, fragte Kai.

„Die Wiesen und Hecken sind Klasse, doch Wassergräben mögen wir gar nicht. Das Wasser ist viel zu kalt und schmutzig; es fließt so schnell, dass sich unsere Kinder, die Larven, am Ufer nicht festhalten können“, sagte Lilli.

„Außerdem ist der Wassergraben aus Beton und viel zu steil, um wieder herauszuklettern“, gab Götz zu bedenken.

„Lasst uns weitersuchen“, schlug Lars vor und sie machten sich wieder auf den Weg.





Wenig später erspähte Lilli einen flachen Teich mit leuchtend gelben Schwertlilien am Ufer, weißen Wasserfedern auf der Wasseroberfläche und vielen roten Knabenkräutern auf den feuchten Wiesen um den Teich herum.

„Oh, seht nur, wie schön der ist“, rief sie begeistert. Auch Lars und Götz schienen zufrieden und sprangen Hals über Kopf in den Teich. Aber diesmal nörgelte Nina über das neue Zuhause:

„Hier gefällt es mir gar nicht. Wo soll ich denn bitte meine Lieder zwitschern und mein Nest bauen, wenn es hier nicht einmal Büsche und Bäume gibt?“

„Stimmt! Und mir fehlt ein Platz zum Klettern! Und da wir alle zusammenbleiben wollen, sollten wir uns einen Ort suchen, wo es allen gefällt“, quakte Lars und hüpfte aus dem Teich, um sich erneut auf die Suche nach einem neuen Reich zu machen.



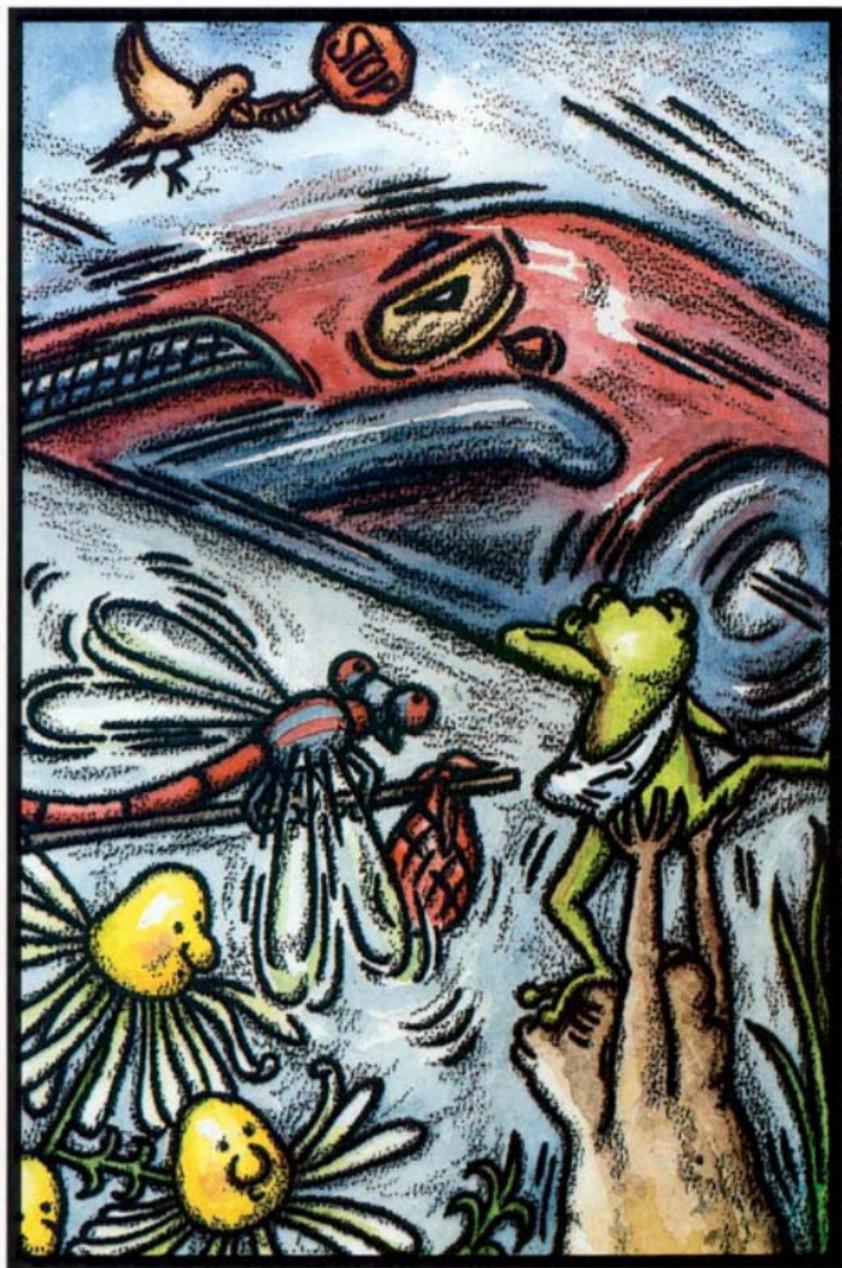
Bald kamen unsere Freunde an eine große Straße mit vielen rasenden Autos.

„Die Formel 1 lässt grüßen“, maulte Götz Grasfrosch, „wie soll man als Frosch da nur lebend überkommen. Die Straße ist mindestens zehn Meter breit. Ich schaffe mit einem Sprung höchstens einen halben Meter.“

Auch der sonst so kluge Lars Laubfrosch wusste keinen Rat: „Ich schaffe zwar einen Meter zehn, aber das reicht auch nicht, um auf die andere Seite zu kommen. Ampeln oder Zebrastreifen scheint es hier nicht zu geben. Auch Fußgänger sind nicht zu sehen. Das muss wohl 'ne Autobahn sein.“

Die beiden wollten schon wieder umkehren, als ihnen Kai Kiebitz aus der Luft zurief: „Ich kann von hier oben den Eingang eines Tunnels für Frösche und Kröten sehen.“ In einer rasanten Kurve flog Kai über die Straße, um am Tunnelausgang mit Nina und Lilli auf unsere beiden Frösche zu warten.

„Das ist ja praktisch“, sagte Lars, „jetzt kommen wir doch noch auf die andere Seite, ohne plattgefahren zu werden.“



Durch wie viele Röhren müssen Lars und Götz klettern,
um zu Kai und Nina zu kommen?







Auf der anderen Straßenseite angekommen, trauten sie ihren Augen kaum. Hier schien das perfekte Reich für sie alle zu sein:

Eine große feuchte Wiese für Kai, dichte Hecken für Nina und Lars und für alle ein wunderschöner Teich mit Pflanzen am Ufer und im Wasser.

Doch es sollte ganz anders kommen. Kaum hatten Lars und Götz es sich im Teich gemütlich gemacht, tauchte ein riesiger Fisch auf und wollte sie zu Mittag verschlingen. Die beiden konnten sich gerade noch auf ein großes Teichrosenblatt retten.

„Meine Güte, beinahe hätte er mich am Hinterteil erwischt“, seufzte Götz, und Lars klagte: „Hier wimmelt es ja nur so von Fischen. Wie sollen wir da jemals unsere Kinder großziehen? Die werden doch alle gefressen.“

„Tja“, schnurrte Lilli, „dann müssen wir eben weitersuchen. Hier können wir jedenfalls nicht bleiben. Und tschüss.....“



Kai Kiebitz flog wieder voraus und meldete sich schon bald: „Lasst den Kopf nicht hängen, Freunde, da vorne scheint etwas Passendes zu sein.“



Und tatsächlich: Vor ihnen lag eine große Wiese mit Bäumen, Hecken und Tümpeln, in denen sich die Abendsonne spiegelte.

„Das Wasser ist schön warm und im Röhricht am Ufer können wir uns prima verstecken“, freute sich Götz, der sofort in einen Teich geplumpst war.

„Und Fische gibt es hier auch keine“, stellte Lars Laubfrosch erleichtert fest, „hier sind wir und unsere Kinder sicher.“

„Die Wiese ist auch große Klasse und dort sind sogar windgeschützte Brombeerhecken, in denen du dich sonnen kannst“, schnurrte Lilli.

„...und Steinhäufen mit Spalten, in denen ich im Winter schlafen kann“, quakte Lars. Kai schnupperte und rief: „Die Luft ist klar, und es riecht nach frischem Gras und nicht nach dieser ekelhaften braunen Gülle.“



„Seht nur das Schild, nette Naturschützer haben dieses Paradies gebaut“, jubelte Nina begeistert, „gäbs doch nur mehr davon, man will ja schließlich auch mal verreisen und andere Nachtigallen kennen lernen.“

„ ...oder hübsche Grasfroschweibchen“, fügte Götz schmunzelnd hinzu.

Doch was solls. Ein Tag, der so schlimm begonnen hatte, war doch noch erfolgreich zu Ende gegangen. Sie hatten ihr neues Zuhause gefunden, und Lars rief zufrieden: „Hier werden wir bleiben. Unser neues Reich taufe ich auf den Namen „Zur prächtigen Schallblase“.“

„Und du bist unser Froschkönig“, riefen Kai, Lilli, Nina und Götz und tanzten um den Teich, bis die Sonne hinter den Bäumen unterging.







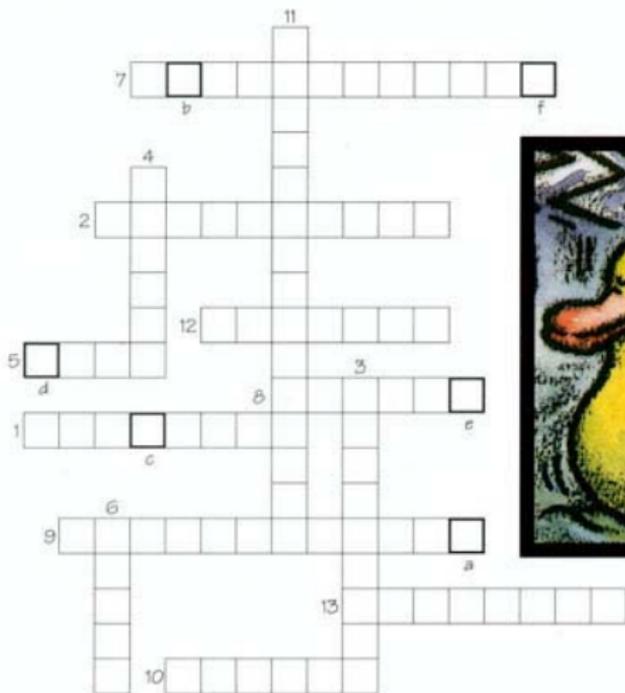
Dieses Kreuzworträtsel ist gar nicht so schwer. Mal sehen, ob Ihr bei unserem Abenteuer gut aufgepasst habt:



1. Wort für Umweltsünder
2. Was für ein Frosch ist Lars?
3. Wodurch wird Lars zum Kletterkönig?
4. Welche Fahrzeuge zerstören Lars' Reich?
5. Wie viele Flügel hat Lilli Libelle?
6. Was suchen die Tiere?
7. Wo ist das Wasser kalt und schmutzig?
8. Orte, in denen Nachtigallen ihre Nester bauen
9. Wie kommen Lars und Götz auf die andere Straßenseite?
10. Wer frisst Kaulquappen?
11. Auf welche Pflanze retten sich Lars und Götz?
12. Nachnahme von Kai
13. Was haben nette Naturschützer gebaut?

Die durch kleine Buchstaben gekennzeichneten Kästchen ergeben zusammengesetzt den Namen von Lilli Libelles Kindern:

| a | b | c | d | e | f |
|---|---|---|---|---|---|
| | | | | | |



Eltern gesucht!

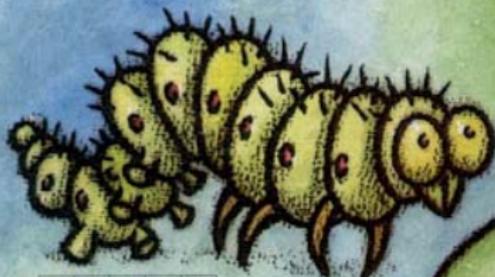
Diese Kinder (links) suchen ihre Eltern (rechts). Kannst du ihnen helfen und ihnen ihren Namen geben?



J □ G Ö E



L □ □ □



□ A □ E

K □ L □ A □ E



B □ □ Y



F □ K □ L

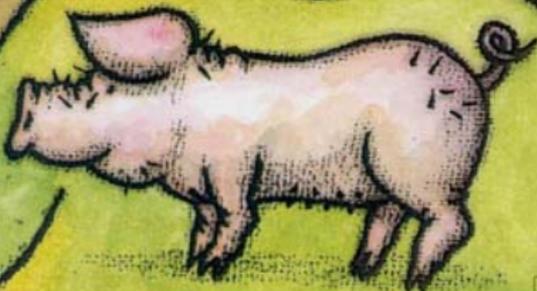


F H



B L L

M N H



C W E

S H T



N C H G L



Wenn du die Buchstaben in den dick umrandeten Kästchen in der richtigen Reihenfolge in das Lösungsfeld einträgst, erhältst du den Namen der Tiere, die oft mit dem Frosch verwechselt werden.



Lösungen:

Tunnellabyrinth: durch 9 Röhren

Kreuzworträtsel:

1. Ökorüpel
2. Laubfrosch
3. Saugnäpfe
4. Bagger
5. vier
6. Reich
7. Wassergraben
8. Büsche
9. Krötentunnel
10. Fische
11. Teichrosenblatt
12. Kiebitz
13. Paradies

Lösungswort: Larven

Suchbild mit 6 Fehlern:

1. Dünger - ein Teich darf nicht gedüngt werden.
2. Gülle - ist ebenfalls zum Düngen und gehört nicht in den Teich.
3. Springbrunnen - Frösche brauchen stille Gewässer.
4. Fisch - sonst muss Lars um sich und seine Babys fürchten.
5. Messlatte - sie zeigt hier schon eine Tiefe von fast 300 cm. Ein Laubfroschteich sollte höchstens 100 cm tief sein und ein flaches Ufer haben.
6. Junge mit Badesachen - in einem Biotop sollte man nicht schwimmen, um die Tier- und Pflanzenwelt nicht zu stören.

Weitere LÖBF - Broschüren für Kinder:

- Der Ackerrandstreifen mit seinen Wildkräutern
- Hacki und Listig im Dorf
- Natternkopf und Götterbaum - Grünes zwischen Schacht und Schiene

Broschüre zum Laubfroschprojekt:

- Ein König sucht sein Reich - Das gemeinsame Naturschutzprojekt zur Rettung des Laubfrosches im Münsterland

Impressum

Herausgeber: Landesanstalt für Ökologie,
Bodenordnung und Forsten / Landesamt
für Agrarordnung Nordrhein - Westfalen
(LÖBF)

Castroper Straße 30
45665 Recklinghausen

Bearbeitung und Redaktion:
Silke Obst, Gunther Hellmann
und Carolin König (LÖBF)

Fachliche Beratung:
Arno Geiger (LÖBF)

Grafik / Layout:

Ulrike Stüdemann, Münster
Druck: LÖBF Düsseldorf 00-145 30-0
April 2000

Recycling - Papier

Gedruckt mit Farben auf Basis
nachwachsender Rohstoffe

Diese Druckschrift wird im Rahmen
der Öffentlichkeitsarbeit der
Landesregierung Nordrhein-Westfalen
herausgegeben. Sie darf weder
von Parteien noch von Wahlwerbem
zum Zwecke der Wahlwerbung
verwendet werden. Dies gilt für
Landtags-, Bundestags- und
Kommunalwahlen.

Misbräuchlich ist insbesondere die
Verteilung auf Wahlveranstaltungen,
an Informationsständen der Parteien
sowie das Einlegen, Aufdrucken
oder Aufkleben parteipolitischer
Informationen oder Werbemittel.
Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe
an Dritte zum Zwecke der
Wahlwerbung.

Unabhängig davon, auf welchem Weg
und in welcher Anzahl diese Schrift
dem Empfänger zugegangen ist,
darf sie auch ohne zeitlichen Bezug
zu einer bevorstehenden Wahl nicht
in einer Weise verwendet werden, die
als Parteinahme der Landesregierung
zugunsten einzelner politischer
Gruppenverbände werden könnte.

